Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1 50 Mark Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltete Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und **Walter Lambeck** Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 75 — Mittwoch, den 29. März — 1899

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März.

Das Kaiserpaar machte Montag Vormittag den gewohnten Spaziergang. Später nahm der Kaiser die Meldung des mit der Führung des 13 (württembergischen) Armeekorps beauftragten Generalleutnants v. Falkenhausen entgegen und hörte die Vorträge des Civilkabinetchefs v. Lucanus, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Tirpitz und des stellvertretenden Chefs des Marinekabinets v. d. Gröben.

Vom Papst erzählt der kürzlich von Leo XIII. empfangene Monsignore Blindel: Man kann sich kaum einen größeren Gegensatz vorstellen, als den zwischen der geistigen Spannkraft des Papstes und seiner körperlichen Schwäche. Während er anscheinend erschöpft in seine Kissen zurückgelehnt daliegt, sprach er lebhaft über religiöse Vorgänge. Noch ehe ich den Papst verließ, trat Dr. Lapponi ein, dem er lächelnd auf lateinisch zurief: „Arzt, heile Dich selber.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß der Reichskanzler vom Dienstag bis nach dem Feste Aufenthalt in Baden-Baden nimmt. Fürst Hohenlohe entzieht sich also allen Ovationen, die ihm zu seinem am 31. d. M. stattfindenden 80. Geburtstage zugedacht sind

Geh. Rath Dr. Althoff, Direktor im preußischen Kultusministerium, der an der Influenza erkrankt ist, befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung.

Die angekündigten großen militärischen Beförderungen sind nun erfolgt. Der bisherige Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Division Generalleutnant Frhr. v. Falkenhausen ist mit der Führung des 13 württembergischen, Armeekorps beauftragt worden, während der bisherige Befehlshaber dieses Korps v. Lindequist das am 1. April neu zu bildende 18. Korps in Frankfurt a. M. erhält. Die 2. Garde-Infanterie-Division ist an den bisherigen Commandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade Generalleutnant v. Kessel übergegangen, dem auf den alten Posten der bisherige Commandeur des Alexanderregiments Generalmajor v. Moltke gefolgt ist. Dieses Regiment hat Oberst v. Scheffer erhalten, an dessen Stelle als Chef des Generalstabs des Gardekorps Generalmajor Graf Hülsen-Häseler getreten ist, dem wiederum im Commando des Garde-Füsilierregiments Oberst v. Knobelsdorff, bisher Oberstleutnant beim Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 94, gefolgt ist. Ferner ist auch der Flügeladjutant Frhr. v. Seckendorff, Commandeur des Kadettenkorps, Generalmajor geworden. Zu Generalleutnants sind außer dem General v. Kessel noch befördert: Die Generalmajors v. Renthe gen. Fink (bisher 16. Inf.-Brig.), Sommer (159. Inf.-Brig.), v. Alten (Oberquartiermeister) und v. Reichenau (14 Feldart.-Brigade).

Die am heutigen Dienstag Vormittag erscheinende Nummer des Militär-Wochenblattes enthält die Stellenbesetzungen aus Anlaß der Neuformationen und ebenso die Kommandirungen zum Generalstabe.

Die Nachricht von der Bestrafung Professors Delbrück durch den Disciplinarhof wird von der „Nordd. Allg. Ztg“ ganz versteckt und ohne jeden Commentar wiedergegeben, obgleich man gerade von diesem Blatte, das seiner Zeit hervorhob, die Einleitung des Verfahrens gegen Prof. Delbrück erfolge auf Zustimmung der Gesammtheit der preußischen Regierung, einen Commentar erwartet hatte. Die B. N. N. erklären, man dürfe damit zufrieden sein, daß dem strengeren Antrage der Anklage nicht stattgegeben worden sei. Die „Post“ sagt, die Strafe genüge vollkommen, um den Zweck, der mit dem Verfahren verfolgt wurde, zu erreichen. — Wie verlautet hat Prof. Delbrück die politische Redaction der Preußischen Jahrbücher anderen Händen übergeben

Zu den Samoa-Verhandlungen. Gegenüber anderweitigen Meldungen, die bereits eine Theilung der Samoainseln unter die drei Mächte in Aussicht stellen, erfährt die „Post“, daß die Verhandlungen sich z. Z. in dem Sinne einer Beibehaltung der Samoa-Akte bewegen. — Trifft dies zu, so wird auch in Zukunft auf Samoa nichts Ersprießliches geleistet werden. Die dortigen Amerikaner und Engländer werden nach wie vor die Störenfriede sein.

Für die afrikanische Bahn verlangt Cecil Rhodes billige Tarife, deren Festsetzung er seiner Gesellschaft vorbehalten wissen will. Für den Fall einer Verständigung mit Deutschland fordert er die Politik der offenen Thür für den Handelsverkehr aus deutschem in britisches Gebiet und umgekehrt.

Der Bund der Handels- und Gewerbetreibenden zu Berlin hatte unlängst beim Staatssekretär des Reichspostamts angeregt, den Gewerbetreibenden, die sich mit dem Verkauf von Postwerthzeichen befassen, eine Provision von 1% aus der Postkasse zu bewilligen. Wie die „Post“ erfährt. hat der Staatssekretär darauf folgenden Bescheid ergehen lassen: Die Frage der Vergütung an die Inhaber von Postwerthzeichen-Verkaufsstellen ist bereits vor einiger Zeit im Reichspostamt von Neuem eingehend erwogen, im Hinblick auf die dagegen obwaltenden wichtigen Bedenken aber verneint worden.

Die bayrische Regierung hält der „Nat.-Ztg.“ zufolge Umfragen, welche darauf gerichtet sind, auch denjenigen bayrischen Hypothekenbanken, deren Pfandbriefen noch nicht die Mündelsicherheit zugesprochen ist, dieselbe zu verleihen. Aehnliche Vorbereitungen sollen in anderen deutschen Staaten stattfinden. Wenn dem gegenüber die preußische Staatsregierung sich bezüglich der Lösung dieser Frage für die preußischen Hypothekenbanken ganz unthätig verhält, so erscheine das in hohem Grade bedauerlich.

Die nächste sozialdemokratische Maifeier soll bekanntlich allgemeiner begangen werden, als es in den letzten Jahren der Fall war, woselbst die Arbeit nur von verschwindend wenigen Personen eingestellt wurde. Der Umstand, daß der 1. Mai auf einen Montag fällt, der von zahlreichen Arbeitern ja so wie so „blau gemacht“ wird, begünstigt den Plan. Von mehreren Seiten werden für diesen Tag Ruhestörungen befürchtet.

Zur Ansiedelung deutscher Bauern.

Schon seit einigen Jahren zeigt sich als erfreuliche Folge des Gedeihens der von der Ansiedlungskommission in Westpreußen und Posen gegründeten deutschen Bauernschaften eine stetige Zunahme der Zahl der Ansiedelungslustigen aus den rein deutschen Landestheilen. Und zwar beschränkt sich der Zuzug keineswegs auf die Nachbarprovinzen. Außer den Württembergern und Badensern, welche schon seit einiger Zeit sich in Posen akklimatisirt haben, betheiligen sich auch Bauern von der niederländischen Grenze am Niederrhein und aus Ostfriesland an dem Ansiedlungswerk. Besonders stark sind Westfalen und andere Niedersachsen vertreten, welche sich nach Charakter und Veranlagung ganz besonders für das Kulturwerk eignen. In dem laufenden Vierteljahr hat die Zahl der über Siedelgüter abgeschlossenen Punktationen den höchsten bisher dagewesenen Stand erreicht. Man darf danach bestimmt auf den Abschluß von etwa 1000 solcher Punktationen für das laufende Jahr rechnen. Nimmt man der Vorsicht wegen an, daß 20% dieser Vormerkungen nicht zu einer wirklichen Ansiedelung führen, so steht doch für das eine Jahr die Besiedelung einer Fläche von nicht weniger als 170 □km mit deutschen Bauern in Aussicht.

Welche Bedeutung es im nationalen wie im allgemeinen kulturellen Interesse haben muß, wenn eine Reihe von Jahren die Verwandlung von wirthschaftlich unhaltbaren Latifundien in lebenskräftige deutsche Bauernschaften in demselben oder in noch rascherem Tempo fortgesetzt werden kann, liegt auf der Hand.

Der Sohn der Fremden.

Roman in drei Theilen von O. Elster.

12 Fortsetzung.

Sie verstummte unter dem eisigen Blick ihrer Schwiegermutter.

„Und wenn Giulietta sich weigert,“ fragte diese, „Dir, Hasso, zu folgen?“

„Mein Gott, das Testament giebt mir ein Recht . .“

„Ja, nachdem das Testament durch das Gericht anerkannt und Du als Vormund verpflichtet worden bist So lange besitzest Du nicht das geringste Recht und kannst Giulietta nicht zwingen, mit ihrem Sohne nach Schloß Wölfisheim zurückzukehren. Ich habe einen andern Vorschlag zu machen. Wir siedeln noch heute nach Wölfisheim über. Meine Zimmer stehen noch bereit, einige passende Räume für Euch werden sich schon finden. Du übernimmst provisorisch die Verwaltung von Wölfisheim und setzest Dich sofort mit dem Gericht in Verbindung, damit Du eine Bestätigung als Verweser des Fideicommisses und als Vormund Rutharts erhältst. Bist Du im Besitz dieser gerichtlichen Bestätigung, dann magst Du die Schritte thun, welche Du soeben vorschlägst. Du bist dann verpflichtet und berechtigt, wenigstens den Grafen Ruthart nach Wölfisheim zurückzuführen.“

„Und wenn Giulietta in Berlin gerichtliche Hilfe anruft?“

„Dein Recht steht unumstößlich da. Kein Gericht der Welt wird Dir jene Bestätigung versagen.“

„Aber wenn Giulietta während der Zwischenzeit Berlin verläßt — vielleicht in das Ausland geht . . . Ruthart mitnimmt . . .“

„Wir haben doch diplomatische Vertretung im Auslande . . und dann hast Du schließlich Deine Schuldigkeit gethan. Wenn Giulietta im Namen ihres Sohnes auf das Fideicommiß verzichten will . . .“

„Mutter!“

„Oder wenn sie sich unter Anwendung von List uud Betrug den Bestimmungen des Testaments und der Fideicommißbegründung entzieht, dann . . .“

„Dann?“

„Dann bist Du der nächstberechtigte Erbe von Schloß und Besitzung Wölfisheim.“

Die alte Gräfin hatte sich erhoben und stand straff und stolz aufgerichtet vor dem Ehepaar, die rechte Hand leicht erhoben, sich mit der linken fest auf die Tischplatte stützend. In ihren großen dunklen Augen tobte eine geheime Flamme der Rachsucht und des Zornes. Die Schmach, die ihr ihr ältester Sohn durch seine unstandesgemäße Heirath zugefügt, sie war noch nicht vergessen, und die zaghaften Blicke Valeskas und Hassos lasen in den Augen der Mutter den Wunsch, den Sohn der verhaßten Italienerin seiner Rechte berauben zu können und sie Hasso und Hassos Kindern zu übertragen. Wenn es in der Macht der Gräfin gelegen, sie hätte mit einem Federstrich die Rechte Giuliettas und ihres unmündigen Sohnes getilgt.

Tiefe Stille herrschte in dem Gemach. Valeska senkte das Haupt, sie schloß die Augen vor den glänzenden Zukunftbildern, die plötzlich vor ihrer Seele emporstiegen. Graf Hasso athmete hastig. Auch er hatte begriffen, um was es sich hier handelte. Er sah den Weg zu Reichthum und Glanz vor sich liegen, er konnte den Weg gehen, ohne mit dem formalen Recht in irgend welchen Conflict zu gerathen, aber das Gefühl des moralischen Rechts war in seiner Brust noch nicht erloschen, und er kämpfte mit sich ob er dem Rathschlage der Mutter folgen sollte oder seinem eigenen Gefühl, das ihm rieth, mit Giulietta eine Aussprache und Versöhnung zu suchen.

In diesem Augenblick öffnete sich die Thür, und der kleine dreijährige Sohn Hassos trippelte in das Zimmer. „Mama, Mama,“ rief das Kind jauchzend und eilte auf Valeska zu, welche den Knaben liebevoll mit den Armen empfing und liebkoste.

„Dein Sohn würde dereinst der Erbe von Wölfisheim werden,“ raunte eine innere Stimme dem Grafen Hasso zu. „Dein Sohn ist der Erbe von Wölfisheim, wenn Du fest bleibst,“ glaubte er in den dunklen Augen seiner Mutter zu lesen, die streng auf ihn gerichtet waren. Er wollte den Sohn schelten, daß er ungerufen ins Zimmer eingedrungen war, aber seine Augen begegneten denen seiner Gattin, die bittend zu ihm emporblickte. Die Flamme eines stillen, geheimen Wunsches flackerte in den blauen Augen der jungen Frau auf und um ihre Lippen zuckte ein wehmüthiges, sehnsüchtiges und doch entsagendes Lächeln. Sie lehnte die Wange an den blonden Scheitel ihres Sohnes, den sie fest an das Herz preßte.

Graf Hasso athmete tief auf. Dann wandte er sich zu der alten Gräfin. „Du hast recht, Mutter,“ sprach er „Die Verhandlungen mit Giulietta würden zu keinem Resultate führen. Ich werde sofort an Justizrath Wedemeyer schreiben, daß er den Gerichtsbeschluß erwirkt, und dann nach Schloß Wölfisheim hinüberfahren, um die Verwaltung zu übernehmen.“

Die alte Gräfin lächelte. Sie kannte ihren Sohn. Sie wußte, daß ihr zielbewußter, starker Geist ihn vollständig beherrschte. Es kam nur darauf an, den Sohn diese Herrschaft nicht merken zu lassen.

Valeska preßte den Knaben fester in die Arme und sandte ihrem Gatten einen dankbaren Blick zu. Dann trat sie zu der alten Gräfin und küßte ihr ehrerbietig die Hand.

„Du kannst alle Vorbereitungen zur Uebersiedelung nach Wölfisheim treffen, Valeska“, sprach mit fester Stimme Hasso, der jetzt die Sicherheit seines Wesens wiedergewonnen hatte. „Morgen oder übermorgen soll die Uebersiedelung stattfinden. Bis dahin hoffe ich auch im Besitz jener gerichtlichen Bestätigung zu sein, die Justizrath Wedemeyer ja schon vorbereitet hat. Ich habe jetzt keinen Augenblick Zeit mehr. Ich muß mehrere Briefe schreiben, um dann nach Wölfisheim zu fahren. Ich werde gleich dort bleiben, dieser Herr Kempner scheint mir ein unzuverlässiger Geselle zu sein.“

„Ich würde ihn an Deiner Stelle fortschicken.“

Von dem polnischen Großgrundbesitze der beiden Provinzen Posen und Westpreußen sind bisher $10^0/_0$ durch die Ansiedlungskommission aufgekauft worden; so ziemlich alle in schwachen Händen befindlichen und daher zum Verkauf ausgebotenen Besitzungen dieser Art sind zu Ansiedelungszwecken erworben. Nur vereinzelt lassen sich jetzt aus polnischer Hand Güter preiswürdig ankaufen, und so erwirbt denn die Ansiedlungskommission den größten Theil der für die Colonisation nothwendigen Güter aus deutscher Hand. Die Wendung der Dinge bietet — wie hierzu von halbamtlicher Seite bemerkt wird — den Vortheil, daß sich die Wahl vornehmlich auf solche Besitzungen richten kann, welche nach Lage Bodenbeschaffenheit und Kulturzustand sich vorzugsweise zur Besiedelung mit mittleren und kleineren Landwirthen eignen. Dadurch wird nicht allein eine größere Gewähr für das Gedeihen der zu gründenden Bauernschaften geschaffen, sondern auch die Zeit der Vorbereitung für die Besiedlung und demzufolge auch der Zwischenverwaltung in erwünschter Weise abgekürzt.

Die großpolnische Hetzpropaganda

giebt sich alle Mühe, bei der Bevölkerung polnischer Zunge Stimmung gegen die auf kulturelle Hebung der Ostprovinzen abzielenden Bestrebungen der Staatsregierung insbesondere gegen die Kaiser Wilhelm-Bibliothek, gegen das Provinzialmuseum und gegen das Hygienische Institut zu machen. Sie stellt die Sache so dar, als sei bei diesen Projekten das kulturelle Moment nur der Vorwand, während es damit in Wahrheit auf eine Stärkung des Deutschthums abgesehen sei. Der Umstand, daß die Kaiser Wilhelm-Bibliothek programmgemäß auch den Geistesschätzen der polnischen Litteratur Aufnahme gewähren wird, was doch gewiß nicht der Fall sein würde, wenn das Institut in der That nur als ein Mittel zu germanisatorischen Zwecken gedacht wäre, stört die großpolnischen Hetzer in ihrem tendenziös verlogenen Treiben weiter nicht. Der „Kuryer Poznanski", welcher unter Hinweis auf die Erklärung des Regierungskommissars Althof, daß in der künftigen Kaiser Wilhelm-Bibliothek auch polnische Werke Platz finden würden, nichts Bedenkliches darin finden kann, wenn die polnischen Mitglieder des Provinziallandtages für die kulturellen Maßregeln stimmen würden, veranlaßt den „Orendownik" zu einer heftigen Erwiderung, worin es heißt:

„Der Rath des „Kuryer" ist politisch unbegründet, und di Grundlage, auf die er sich stützt, morsch. Was der Herr Regierungskommissar Althof gesagt hat, daß nämlich in der künftigen Bibliothek auch polnische Bücher zu finden sein würden, das ist ein absolut bedeutungsloses Detail. Eine größere oder kleinere Sammlung polnischer Bücher in der Provinzialbibliothek wird dieses Institut in seiner Hauptaufgabe, das Deutschthum zu stärken und damit mittelbar an der Bekämpfung des polnischen Elementes zu arbeiten, keineswegs beeinträchtigen. Diese polnischen Bücher können daselbst sogar nach Tausenden zählen, und dennoch wird sich die politische Tendenz dieses ganzen Instituts in nichts ändern. Jene Erklärung des Regierungskommissars kann nur auf diejenigen Kreise unserer Volksgesammtheit einen Zauber ausüben, die der ersten besten Phrase auf den Leim gehen."

Das Uebermaß ihres nationalen Eifers macht die großpolnischen Hetzer ganz und gar blind für die Blößen, welche sie sich selbst und ihrem polnischen Nationalgötzen geben. Denn wer im Vornherein behauptet, daß die auf Hebung des kulturellen Niveaus in den gemischt-sprachigen Landestheilen abzielenden Bestrebungen mit germanisatorischen Tendenzen untrennbar verknüpft seien, der giebt indirekt zu verstehen, daß die Sache des Polenthums nur in der Unkultur und Verdummung sich in ihrem Elemente fühlt. Wenn das aber thatsächlich die Ueberzeugung der großpolnischen Hetzer ist, dann sollten sie, wenn sie ehrlich zu Werke gehen wollten, doch offen heraus erklären: „Wir wollen keine geistige und materielle Hebung der polnischredenden Bevölkerung, damit wir sie nach wie vor am Gängelbande behalten und selber eine Rolle spielen können." Denn darauf kommt doch im letzten Grunde das ganze Treiben dieser Leute hinaus.

Provinzial-Nachrichten.

— **Jastrow**, 26. März. Anläßlich einer Hochzeitsfeier im Hause des Ackerbürgers W. ist demselben aus dem nicht verschlossenen Schreibtische die Summe von etwa 120 Mark anscheinend von einem Gaste entwendet worden. Als der That verdächtig ist der Schuhmachergeselle W. verhaftet worden.

— **Neuteich**, 27. März. Herr Thierarzt Grunau ist vom 1. April an als Kreisthierarzt nach Flatow versetzt. Herr Thierarzt Schneider aus Schöneck übernimmt die hiesige Stelle.

— **Marienburg**, 26. März. Mit dem Aufstellen der Nogatschiffbrücke wird jetzt begonnen, dieselbe wird voraussichtlich Mittwoch passirbar sein.

— **Stuhm**, 27. März. An Stelle des verstorbenen Herrn Lucas ist zum Kreisbaumeister des Kreises Stuhm Herr Oberleutnant der Marine Niemann aus Danzig gewählt worden und tritt derselbe sein Amt bereits am 1. April d. Js. an. Es hatten sich etwa 60 Herren um diese Stelle beworben.

— **Elbing**, 27. März. Herr Fabrikbesitzer Ernst Hildebrandt in Maldeuten hat sein in Ost- und Westpreußen allgemein bekanntes Bau- und Holzgeschäft in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Holz- und Bau-Industrie, Ernst Hildebrandt" umgewandelt. Direktoren sind Herr Hildebrandt selbst und sein bisheriger Prokurist, Herr Stepath.

— **Aus dem Kreise Karthaus**, 25. März. In der Stangenwalder Forst wird auf Veranlassung des Herrn Oberförsters Bernard auf einem Granitblock eine eiserne Bismarck-Gedenktafel errichtet, mit der Inschrift „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt"

— **Danzig**, 25. März. Am 22. d. fand im Schützenhause eine Aufsichtsrathssitzung und Generalversammlung der westpreußischen Provinzial-Genossenschaftsbank unter Vorsitz des Herrn Generalsekretärs Steinmeyer statt. Zunächst erstattete Herr Direktor Heller den Jahresbericht, welcher demnächst veröffentlicht werden soll. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 3718 Mk., welchen die Generalversammlung dem Reservefonds zu überweisen beschloß. Die Generalversammlung beschloß, den Zinsfuß für Dahrlehen für die angeschlossenen Genossenschaften von $4^1/_2$ Procent auf $4^1/_4$ Procent vom 1. April d. Js. herunterzusetzen, dagegen den Zinsfuß für Spareinlagen von Jedermann, also auch von Nichtmitgliedern, vom gleichen Zeitpunkte ab auf $3^1/_2$ Prozent zu erhöhen. — Am Donnerstag, den 23. d., fand dann im Schützenhause eine Sitzung des Verbandsausschusses der Westpreußischen Raiffeisen-Organisation unter Vorsitz des Herrn Verbandsdirektors Heller-Danzig statt. Der wichtigste Gegenstand der Verhandlungen war die Stellungnahme zu dem vom Aufsichtsrathe der landwirthschaftlichen Dahrlehnskasse vorgeschlagenen neuen Statuten-Entwurfe der Centralkasse. Hiernach soll das gesammte Waarengeschäft der Firma Raiffeisen u. Konf. von der landwirthschaftlichen Central-Darlehnskasse als Abtheilung für Waarenverkehr übernommen werden. (Das jetzige Vermögen der Firma und die Druckerei derselben, werden umgewandelt in eine Raiffeisen-Stiftung, deren Erträgnisse hauptsächlich zur Ausstattung des Beamten-Pensionsfonds dienen sollen.) Nach längeren Erörterungen beschloß der Verbands-Ausschuß, an dessen Sitzung etwa 30 Herren theilnahmen, einstimmig, der zum 18. April d. J. nach Frankfurt a. M. einberufenen Generalversammlung der landwirthschaftlichen Central-Darlehnskasse Namens der westpreußischen Genossenschaften die unveränderte Annahme der neuen Satzungen zu empfehlen. Außerdem beschloß der Verbandsausschuß, von der Abhaltung von weiteren Rechnerkursen vorläufig abzusehen und statt dessen einen dritten Revisor vom 1. April anzustellen, damit möglichst jede Genossenschaft jedes Jahr einmal revidirt werden kann. Auf Antrag des Vereinsvorstehers Herrn Pfarrer Bohn-Krojanke wurde beschlossen, dem Aufsichtsrathe der landwirthschaftlichen Central-Darlehnskasse zu empfehlen, die Zeichnung einer Aktie für je 5000 Mk. beanspruchten Credites für alle Genossenschaften obligatorisch zu machen.

— **Argenau**, 26. März. Die Anlage einer Stadtfernsprecheinrichtung ist durch Betheiligung einer entsprechenden Zahl von Interessenten gesichert und wird demnächst in Angriff genommen. — Die etwa 4 Kilometer lange Landstraße nach Dombken wird, weil sie im Herbst und Frühjahr fast unpassirbar ist, gepflastert. Die recht erheblichen Kosten werden von der Provinz, dem Kreise und der Stadt, der Rest von dem Forstfiskus getragen. — Vergangene Woche war während mehrerer Tage ein Jagdkommando der 34er aus Bromberg hier einquartirt — Am Freitag Abend verübten nach 10 Uhr Burschen argen Unfug auf dem Markte. Als der Stadtwachtmeister und die Nachtwächter den Hauptrádelsführer festnahmen, wurden sie von seinen Genossen verhöhnt und mit Steinen beworfen, so daß schließlich der zweite Stadtwachtmeister gerufen wurde. Dieser gab einen Schreckschuß aus seinem Privatrevolver ab und zerstreute dadurch die Gesellschaft. — Lehrer Niepel aus Miloslawitz ist nach Johannisdorf, Lehrer Kluge aus Osniszewko nach Jesuiterbruch versetzt worden. — In der gestern bei C. Heyder abgehaltenen Sitzung des Lehrervereins hielt Lehrer Henkel einen Vortrag über „Spielhagen". — Gleichzeitig tagte im selben Lokal der landwirthschaftliche Verein für Argenau und Wonorze.

— **Aus der Provinz Posen**, 27. März. [Geflügelzucht- und Mastanstalt für die Provinz Posen.] Am Freitag fand im Sitzungssaale der Landwirthschaftskammer zu Posen eine Sitzung des Vorstandes der „Geflügelzucht- und Mastanstalt für die Provinz Posen E. G. m. b. H." statt. Es wurde beschlossen, die erste Geflügelzucht- und Mastanstalt in Schwersenz zu errichten, wohingegen die Stadt das ausgewählte, gegenüber dem Bahnhofe Schwersenz belegene Grundstück an die Geflügelzucht- und Mastanstalt unentgeltlich und kostenfrei übereignet. Ferner sagt auch die Kommune Schwersenz eine Betheiligung am Unternehmen durch Zeichnung von ca. 50 Genossenschaftsantheilen und kostenfreie Hergabe des Bogenlichts für die Anstalt aus dem in Kürze zu errichtenden kommunalen Electrizitätswerke zu. Sodann wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Endell, Direktor Hünerasky-Posen, Kaufmann Rudolf Schulz-Posen und Rentier Otto Wegner-Bromberg, gewählt, welche beauftragt wurde, gleich nach Ostern eine Informationsreise behufs Besichtigung bestehender Geflügelzucht- und -Mastanstalten zu unternehmen. In erster Reihe sollen die Anstalten von Ahrens u. Co. in Friedberg bei Nauheim in Hessen, sowie die von der Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen in Halle a. Saale errichtete Anstalt besichtigt werden. Sobald die Berichte dieser Kommission vorliegen, soll mit dem Bau der ersten Anstalt begonnen werden. Bisher sind für das Unternehmen ca. 400 Geschäftsantheile gezeichnet. Da für eine Anstalt 300 Antheile genügen, um die Unterstützung und Subventionirung der Staatsregierung zu erhalten, würde es der ferneren Zeichnung von noch ca. 200 Antheilen bedürfen, die für eine zweite in Bromberg zu errichtende Anstalt in Betracht kämen. Es wurde auf der Versammlung mit Bedauern festgestellt, daß die bisherige Betheiligung aus dem Kreise der Bromberger Interessenten noch sehr zu wünschen übrig läßt.

Vom Königsberger Mordprozeß.

Königsberg, 27. März. Das eine Viertelmeile von der Stadt entfernte, vor dem Tragheimer Thor gelegene Gut Zögershof hat heute eine seltsame Gesellschaft zwischen seinen Mauern gesehen. Das Schwurgericht ist heute hierher verlegt. Von 9 Uhr an rollt Wagen auf Wagen heran — zuerst die vielbeschäftigten Berichterstatter, denen sich für diesen Fall noch einige Zuschauer angeschlossen haben. Der geräumige Gutshof hallt bald wieder von Peitschengeknall und den lebhaften Debatten, die in mehreren von Geschworenen, Zeugen oder Gutsleuten gebildeten Gruppen geführt werden. Eine geschlossene, von einem Gefängnißwärter begleitete Equipage führt um 10 Uhr die Angeklagte herbei, bald darauf erscheint ein Wagen mit dem Präsidenten des Gerichtshofs und den Richtern, auf dem Kutscherbocke ein Diener mit mächtigen Aktenbündeln.

Im Gutshause herrscht heute eine Unruhe, als befänden wir uns mitten in Kriegszeiten. Die Räume athmen durchweg eine gutbürgerliche Behaglichkeit und Wohnlichkeit. Der größte ist der mit gewähltem Geschmack ausgestattete Speisesaal. Unwillkürlich konzentriert sich das Hauptinteresse, das zuerst abgekühlt sein will, auf das kleine, zweifensterige Zimmer, in dem der Mord geschehen ist. Es ist Alles unverändert geblieben seit jenem furchtbaren Abend. Es ist, als ob die Scene vor den Augen des Beschauers wieder aufleben sollte. Selbst Rosengart ist zugegen, allerdings nur in einem nach der Photographie hergestellten lebensvollen Oelbilde: den Hut im Nacken, die Augen nicht ganz geöffnet, der Gesichtsausdruck nicht eben angenehm und freundlich. Als Pendant auf der anderen Seite des Regulators das Bildniß der Frau. — Die in Aussicht genommenen Experimente wurden sämmtlich ausgeführt: Schritte abgemessen, ein Gewehr verbrannt, die Kontrolle des Schulwagens vorgenommen, das Fach im Speicher aufgesucht u. s. w. Die Berichterstattung war meist nicht in der Lage, von den Ergebnissen Kenntniß zu erhalten; wie wir hören, sind jedoch alle Experimente geglückt, und die Aussage des Zeugen Adameit ist in dieser Richtung bestätigt worden. In wenigen Stunden befindet sich das Schwurgericht wieder an seinem Platze, und der Kampf der Parteien beginnt von Neuem.

Lokales.

Thorn, 28. März 1899.

B [Personalien.] Der Rechtskandidat Paul Simon aus Culm ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen. — Der Rechtskandidat Paul Büttner aus Konitz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Pr. Friedland zur Beschäftigung überwiesen.

△ [Personalien beim Militär.] v. Zwehl, Oberstleutnant und Chef des Generalstabes des 17. Armee Corps zum Oberst ernannt, v. Prondzynski Vorstand des Bekleidigungsamtes des 17. Armee-Corps, der Charakter als Oberst verliehen; Schröder Major beim Stabe des Fuß-Art.-Regts. Nr. 2. als Bataillons-Commandeur in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 15 versetzt.

Naendrup Leutnant im Infanterie Regiment Nr. 176, vom 1. April d. Js. ab zum 1. Bataillon genannten Regiments nach Danzig; Kleen, Kasernen-Inspektor von der Garnison-Verwaltung Thorn, vom 1. April d. Js. ab in gleicher Eigenschaft nach Rendsburg versetzt.

≡ [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt: Eisenbahn Betriebs-Sekretär Plater von Thorn nach Nakel, Stations Verwalter Poosch von Exin nach Deutsch-Eylau, Stations Assistent Franz von Thorn nach Laskowitz, der Bahnmeister Nowack von Dt. Krone nach Weißenhöhe.

V [Turnverein] die Zöglingsabtheilung des Turnvereins unternahm Sonntag Nachmittag um 2 Uhr einen Ausflug nach Leibitsch. Leider betheiligten sich an dem Ausfluge diesmal nur 12 Zöglinge, während die Theilnehmerzahl sonst gewöhnlich 20 bis 40 beträgt.

B [Kaufmännische Fortbildungsschule. In das Kuratorium der demnächst ins Leben tretenden Kaufmännischen Fortbildungsschule sind gewählt worden die Herren: Oberbürgermeister Dr. Kohli, Buchhändler Walter Lambeck Kaufmann Längner, Kaufmann Rawitzki und Handelskammerpräsident Kaufmann Hermann Schwartz jun

II [Staatliche Fortbildungsschule.] In der Aula der Knabenmittelschule fand gestern Abend 8 Uhr zugleich mit der Eröffnung der üblichen Ausstellung von Zeichnungen, die von Schülern der Fortbildungsschule im letzten Jahre angefertigt worden sind. eine Prämiirung fleißiger Fortbildungsschüler statt. Zu dem festlichen Akte hatten sich außer den Schülern und dem Lehrerkollegium der Fortbildungsschule auch Herr Bürgermeister Stachowitz sowie eine größere Anzahl Handwerksmeister eingefunden. Die Feier wurde mit dem Gesange des Chorals „Lobe den Herrn" eingeleitet. Alsdann hielt der Leiter der Fortbildungsschule, Herr Rektor Spill eine längere Ansprache. Die Zahl der Fachklassen im Zeichnen ist mit der Zeit von zwei auf elf gewachsen, wozu noch fünf vorbereitende Klassen kommen; dieser Unterrichtszweig hat sich also ganz beträchtlich entwickelt. Aber auch nach der anderen Seite des Unterrichts hin, im Deuschen, Rechnen, Raumlehre 2c. ist ein wesentlicher Schritt zum Bessern gethan. Auch das Betragen der Schüler hat sich im letzten Jahre gegen früher gebessert wenngleich doch noch 30 Bestrafungen wegen schlechten Betragens zu verzeichnen sind. Die Schule wurde im letzten Jahre von 640 Fortbildungsschülern besucht. — 70 Schüler wurden mit Prämien bedacht, und zwar mit nützlichen Büchern, zum großen Theil fachlichen Inhalts, ferner Reißzeugen Modellen, 2c. Zur Beschaffung der Prämien standen außer staatlichen Mitteln auch solche zur Verfügung, welche in dankenswerther Weise von der Stadt und von der Handelskammer bewilligt waren. — Mit einem dreifachen Kaiserhoch und dem Liede „Heil Dir im Siegerkranz" schloß die Feier, worauf die Ausstellung besichtigt wurde, die wieder sehr viele schöne Zeichnungen enthält und zeigt, wie vorzügliche Ergebnisse der Zeichenunterricht zu zeitigen vermag.

m [Der landwirthschaftliche Verein Thorn der seit mehreren Jahren nicht mehr in die Oeffentlichkeit getreten ist, hält diesen Mittwoch Abends 6 Uhr im Fürstenzimmer des Artushofes eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht: Vorstandswahl, Rechnungslegung, Diskussion über die Ausbreitung der Klauenseuche, Arbeiterfrage und Anträge.

& [Rückfahrkarten zum Osterfest.] Es wird in Erinnerung gebracht, daß die aus Anlaß des Osterfestes vom 21. d. Mts. ab gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis zum 14. April Gültigkeit behalten. Die Rückfahrt muß jedoch spätestens am 14. April angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

× [Gesellschaft für Volksbildung.] Die 29. Generalversammlung der Gesellschaft findet, nachdem die 28. (vorjährige) in Danzig getagt, am 13. und 14. Mai in Posen statt. Als Berathungsgegenstände sind vorläufig in Aussicht genommen: 1) Gewerbliche Fachschulen in den östlichen Provinzen. 2) Das Volksschulwesen in den Ostmarken. 3) Die socialen Pflichten der Besitzenden und Gebildeten in den östlichen Provinzen. 4) Volksbildung und wirthschaftliche Entwicklung. Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren in den östlichen Provinzen eine große Zahl von Volksbibliotheken, Lesevereinen und Bildungsvereinen begründet und an 208 Gemeinden und Vereine in Westpreußen und Posen 13 224 Bände unentgeltlich abgegeben. Durch die Hauptversammlung hofft sie das Interesse an dieser Arbeit in noch weiteren Kreisen der östlichen Provinzen wachzurufen.

* [Veränderte Amtsbezeichnungen.] Durch den Staatshaushaltsetat für daß Etatsjahr 1899 ist die Amtsbezeichnung der technischen Sekretäre in Regierungs-Bausekretäre, die der Bauschreiber in Bausekretäre und die der Bauschreiberanwärter in Bausupernumerare umgeändert worden.

A [Bezeichnung des Rechnungsjahres.] Das am 1. April d. Js. beginnende Rechnungsjahr des Staatshaushalts hat die Bezeichnung 1899 — nicht 1899/1900.

+ [Zahlung der Beamtenbesoldungen.] Zu der hierüber gebrachten Notiz sei noch bemerkt: Nur die Besoldungen der Staatsbeamten dürfen schon am 30. März gezahlt werden. Alle übrigen am 1. April fälligen Zahlungen aus der Staatskasse — Dienstalterszulagen der Lehrer, Beihülfen 2c. an Schulgemeinden, Civil-Pensionen, Wittwen-Pensionen, Wittwen- und Waisengelder und Unterstützungen, Invaliden-Pensionen — dürfen nicht vor dem 1. April geleistet werden.

II [Spiritus-Verwerthungs-Syndikat.] Nach einer Erklärung des Herrn von Graß-Klanin ist das Zustandekommen des Spiritusverwerthungs-Syndikats gesichert. 80 Millionen Liter Kontingent waren erforderlich. Jetzt überschreitet die zugesagte Kontingentziffer bereits 100 Millionen Liter. Voraussichtlich wird das Syndikat am 1. April mit einem Kontingentsbetrage von 120 Millionen Litern ins Leben treten.

[Polnische Kolonisation.] Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt ein polnisches Finanzkonsortium, die der Fürstin Oginski gehörigen, im Strasburger und Berenter Kreise belegenen, umfangreichen Besitzungen zur Kolonisation anzukaufen.

≌ [Arbeitsnachweisstellen auf Bahnhöfen.] Von der Königlichen Eisenbahndirektion in Breslau sind auf den Bahnhöfen in Breslau, Liegnitz und Görlitz zwecks eines schnelleren und leichteren Ausgleichs zwischen Bedarf und Angebot von Arbeitskräften Arbeitsnachweisstellen errichtet worden. An diese werden sämmtliche Beschäftigung nachsuchende Personen verwiesen, auch theilen ihnen die an den genannten Orten vorhandenen Dienststellen den Bedarf an Arbeitskräften und die verfügbar werdenden Kräfte behufs etwaiger Weiterbeschäftigung an anderer Stelle mit. Da sich diese Einrichtung gut bewährt hat, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den übrigen Eisenbahndirektionen empfohlen, thunlichst ein gleiches Verfahren einzuführen, und zugleich angeordnet, daß

„Ja, Mutter, Du hast Recht. Aber ich muß erst die Berechtigung dazu haben."

„Du besitzest sie schon. Doch ich will Dir keinen Rathschlag mehr geben, Du wirst selbst wissen, was Du zu thun hast."

Und Graf Hasso wußte es in der That. Die Indolenz seines Wesens hatte sich in eifrige Thätigkeit verwandelt, wie es oft bei sanguinischen und schwachen Charakteren geschieht, die sich von augenblicklichen Einflüssen leiten lassen. Auch das Gefühl des Mitleids und der Guthmüthigkeit war aus seinem Herzen verschwunden. Er warf es über Bord, wie einen lästigen Balast. Er redete und dachte sich von Minute zu Minute mehr in die Rolle des stolzen Grafen und Erben von Wölfisheim hinein, der berufen war, die Traditionen des Hauses gegen die Anmaßungen der Italienerin, der früheren Tänzerin, zu schützen. Wer ihn in diesem Momente zum ersten Male gesehen hätte, der würde ihn für einen hartherzigen, stolzen Menschen gehalten haben, der keinerlei weichen Regungen zugänglich war. Die Gräfin Amalie Eleonore konnte ihren Sohn sich jetzt selbst überlassen; er hatte den Weg, den sie ihm gewiesen, aufgenommen und würde ihn jetzt zu verfolgen wissen. Nur der erste Schritt hatte ihm Mühe gekostet, jetzt war der Schritt gethan, Hasso konnte nicht mehr zurück, konnte nicht rechts, nicht links ausweichen, sondern mußte auf dem Wege bleiben. Befriedigt lächelnd reichte die Gräfin ihrem Sohne die Hand zum Abschied, um dann mit Valeska und dem kleinen Herbert in den Park zu gehen. —

Auf Wölfisheim war man auf's Aeußerste überrascht, als Graf Hasso auf den Schloßhof fuhr und in energischem Ton den Haushofmeister und den Oberverwalter zu sprechen wünschte. Herr Wöhlert war sofort zur Stelle. Auf seinem glattrasirten Gesicht ruhte ein schlaues Lächeln der Befriedigung; er wußte, was jetzt kommen würde, und wußte, daß er ein kluges und einträgliches Spiel gespielt und gewonnen hatte. Herr Kempner war auf das Feld geritten.

(Fortsetzung folgt)

im Bedürfnißfalle von den getroffenen Einrichtungen auch für Zwecke der allgemeinen Bauverwaltung Gebrauch zu machen ist.

[Neustädtische evangelische Gemeinde.] Gestern hielten die Gemeindekörperschaften der Neustädtischen evangelischen Gemeinde unter Vorsitz des Herrn Pfarrers Jacobi eine Sitzung ab. Zur Berathung stand nochmals das Pfarrergehalt für den zur Anstellung kommenden Geistlichen. Bekanntlich hat vor einiger Zeit der Gemeindekirchenrath beschlossen, dem Geistlichen ohne Rücksicht auf sein Dienstalter gleich ein Baareinkommen von 4000 M. zu gewährleisten. Die Gemeindevertretung schloß sich später diesem Antrage an. Das Konsistorium hat indessen die Beschlüsse nicht bestätigt. Der Gemeinde-Kirchenrath war der Meinung, daß, wenn der erste Beschluß schon umgestoßen werden müsse, die Sache gründlich zu reformiren sei. Er schlug vor, das Baareinkommen der Pfarrstelle wie folgt festzusetzen: Grundgehalt 1800 M., 5 Alterszulagen von je 600 M. in fünfjährigen Perioden und außerdem eine Stellenzulage von 600 M. Dieser Antrag des Gemeindekirchenraths wurde zum Beschluß erhoben. Es beträgt danach also das Anfangsgehalt der Pfarrstelle neben freier Dienstwohnung resp. 1100 M. Miethsentschädigung 2400 M. und steigt durch 5 Alterszulagen von je 600 M. auf 5400 M. in 25 Dienstjahren. Da diese Gehaltsfestsetzung von der früheren wesentlich abweicht, wird nach Genehmigung des Beschlusses durch das Konsistorium die Pfarrstelle jedenfalls nochmals zur Ausschreibung gelangen müssen. — Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war der Antrag, den Neustädtischen Kirchhof an die Wasserleitung anzuschließen. Derselbe wurde genehmigt. Der Todtengräber ist bereit, den Wasserzins zu bezahlen unter der Voraussetzung, daß ihm der Wasserpreis ermäßigt wird, was wohl sicher geschehen dürfte. Die Kosten für die Anlage belaufen sich auf ca. 160 M.

V [Militärisches.] Der Feldwebel und Regimentsschreiber Schubert ist vom 1. April ab als Schießstandsaufseher bei Fort Plauen, und Vicefeldwebel Gwosdcz als Aufseher des Schießstandes im Jagen 161 ernannt. Es sind dies ganz neue Stellungen.

—* [Vom Schießplatz.] Morgen Vormittag rückt die Bespannungsabtheilung des Train-Bataillons Nr. 17, welche seit dem 15. v. Mts. behufs Verwendung beim 2. Bataillon Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 in Graudenz kommandirt war, im Barackenlager hier ein. (Vergl. Podgorz.)

†† [Pferdeerkrankung.] Unter den Pferden der 2. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 in Graudenz ist die Brustseuche ausgebrochen.

[Strafkammersitzung vom 27. März.] Zur Verhandlung standen 5 Sachen an. In der ersten richtete sich die Anklage gegen den Zimmermeister Johann Matlinski aus Kisin, welcher des einfachen Bankerotts beschuldigt war. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung des Angeklagten, weil der Gerichtshof den Angeklagten nicht als Vollkaufmann im Sinne des Gesetzes ansah. — Nach dem Eröffnungsbeschluß in der zweiten Sache sollte sich der Schulknabe Boleslaus Marchlick aus Mocker des schweren Diebstahls dadurch schuldig gemacht haben, daß er altes Eisen in Gemeinschaft mit mehreren anderen, noch strafunmündigen Knaben von dem Gehöfte des Fuhrhalters Roeder in Mocker und aus dem Garten der Wittwe Schinauer in Mocker entwendete. Marchlick wurde des Diebstahls in 4 Fällen für schuldig befunden und zu einem Verweise verurtheilt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde sodann gegen den Arbeiter Max Blachowski aus Briesen wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre Gefängniß. — Unter der Anklage des einfachen Bankerotts betrat demnächst der Kaufmann Anton Czechak aus Briesen die Anklagebank. Er wurde mit 3 Tagen Gefängniß bestraft. — In der letzten Sache bildete das Vergehen der gefährlichen Körperverletzung den Gegenstand der Anklage. Zu verantworten hatten sich der Schuhmacher Franz Kaemmer und der Schuhmacher Anastasius Slowinski aus Thorn. Beide haben in der Bäckerstraße in der Nacht vom 4. zum 5. Februar 1899 gegen 2 Uhr den Korbmacher Kizierowski und den Korbmacher Wilhelm Czesinski von hier mißhandelt. Der Gerichtshof erachtete auf Grund der Beweisaufnahme beide Angeklagte im Sinne der Anklage für überführt und verurtheilte einen jeden von ihnen zu 9 Monaten Gefängniß.

= [Zuckerverladung.] Heute begann der erste Kahn, Zucker nach Neufahrwasser zu verladen. Aus Rußland trafen 3 mit Zucker beladene Kähne ein, die transito nach Neufahrwasser weiter schwimmen.

†† [Selbstmord.] Ein junger Mann des L.'schen Kaufhauses am Altstädtischen Markt erhängte sich heute Vormittag gegen 11 Uhr im Geschäftskeller. Er wurde im Krankenwagen zur städtischen Todtenkammer geschafft.

[Polizeibericht vom 25. März.] Gefunden: Erkennungsmarke R 57 auf dem Altstädtischen Markt; ein Portemonnaie mit Inhalt in der Brombergerstraße. — Zugelaufen: Ein herrenloser Hund, Hofstraße 16 (der Hund wird getödtet, wenn sich nicht binnen drei Tagen der Eigenthümer meldet). — Verhaftet: Eine Person.

V [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,33 Meter über Null, weiter fallend. Eingetroffen ist der Dampfer „Robert" aus Danzig mit drei beladenen Kähnen im Schlepptau, zwei mit Kleie beladene Kähne aus Nieschawa, 4 Kähne mit Kohlen, Eisen, Kaufmannsgütern aus Danzig. Abgefahren sind die Dampfer „Prinz Wilhelm" mit zwei beladenen Kähnen nach Wloclawek, „Anna" mit Zucker, Spiritus und Branntweinen für die Weichselstädte nach Danzig, „Meta" ohne Ladung nach Königsberg.

— Podgorz, 27. März. Das Scharfschießen der Infanterie auf dem Schießplatze vom 4. bis 8. April dauert anstatt bis 2 Uhr bis zum Dunkelwerden. — Die Uebung der eingezogenen Landwehr-Fußartillerie ist mit dem heutigen Tage beendet, und sind die Mannschaften heute entlassen worden. Morgen früh werden sie mittels der Eisenbahn in die Heimath befördert.

● Obere Thorner Stadtniederung, 26. März. [Schöffenwahl. Kriegervereinssitzung.] An Stelle des Besitzers Emil Lüdtke wurde in der gestrigen Gemeindevertretung zu Schwarzbruch Herr Besitzer Heinrich Raguse zum Dorfgeschworenen gewählt. — Am Dienstag, den 4. April Nachmittags 5 Uhr findet im Lokale des Kameraden Janke in Salze Bocze eine Sitzung des Kriegervereins der Thorner Stadtniederung statt. Auf der Tagesordnung steht: Erledigung der Punkte der Neubrucher Tagesordnung.

— Culmsee, 26. März. Bei der Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung im preußischen Abgeordnetenhause hat am 4. März unser Landtagsabgeordneter Herr Dommes-Mortschin auch die schlechten Zustände auf dem Bahnhofe in Culmsee zur Sprache gebracht. Auf die Ausführungen des Herrn Herrn Abgeordneten entgegnete der Regierungs-Kommissar Ministerial-Direktor Schröder: „Ich kann dem Herrn Abgeordneten erwidern, daß die Angelegenheit jetzt so weit gediehen ist, daß voraussichtlich im nächsten Sommer mit den Bauten angefangen wird; es wird also seinem Wunsche entsprochen werden. — Das einstöckige Wohnhaus des Tischlermeisters Hellwig in der Thornerstraße wurde heute Abend 9 Uhr durch Feuer fast vollständig zerstört. Der rührigen Thätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß die Uebertragung des Brandes auf die Nachbarschaft verhindert wurde. — Die Stadtverordneten setzten in ihrer gestrigen Sitzung den für 1899 zur Betriebssteuer zu erhebenden Zuschlag auf 85 Prozent fest.

Kunst und Wissenschaft.

— Berlin, 26 März. Wie die Morgenblätter melden, kommt das Berliner Richard Wagner-Denkmal an den Goldfischteich im Thiergarten zu stehen. Den Platz hat der Kaiser selbst bestimmt. Er soll später zu einer Musikerdenkmalsstätte durch Errichtung von Standbildern für Mozart u. A. erweitert werden.

Der bekannte Staatsrechtslehrer Professor Dr. von Seydel in München erlitt einen Schlaganfall. Sein Zustand ist beinahe hoffnungslos.

— Petersburg, 26. März. Wie die amtliche „Handels- und Gewerbezeitung" mittheilt, geht die Expedition zur Gradmessung auf Spitzbergen von Petersburg am 1. Mai ab. Seitens des Marine- und Verkehrsministeriums sind der Expedition 2 Dampfer zur Verfügung gestellt worden. Der Finanzminister bewilligte für zwei Jahre 50 000 Rubel. Die Expedition, deren Führer Stabskapitän Sergiewski ist, begleiten der Zoologe Bjalinizki und der Polarforscher Dr. Bunge.

Vermischtes.

Andree doch in Sibirien? Wie aus Petersburg berichtet wird, hält der Jäger Ljalin, von dem das jüngste Gerücht über Andree ausging, seine Aussage in allen Theilen aufrecht. Die Nachricht sei ihm positiv erzählt worden. Die Tungusen wollten ihn sogar zu der betr. Stelle unter der Bedingung begleiten, daß er nichts der Behörde verrathen solle, da sie Scherereien befürchteten. Drei Leichen, die nicht russisch gekleidet waren und besondere Zeugschuhe trugen, waren zu sehen; nebenbei lagen ein umgestürzter Ballon und Instrumente. L. wollte sofort dorthin die 200 Werst auf Schneeschuhen zurücklegen, hatte aber keinen Proviant und keine Dokumente und es war gefährlich, allein vorzugehen. Der Gouverneur lehnte Hilfe ab, da er die Mittheilung für einen groben Spaß hielt. — Inzwischen sind Nachforschungen eingeleitet.

Eine ganze Falschmünzerbande hat die Hamburger Polizei hinter Schloß und Riegel gebracht. Es wurden zahlreiche Formen, Metallvorräthe, sowie falsche Zwei- und Einmarkstücke beschlagnahmt.

„Das Beschwerdebuch her!" Zu welchen Sinnestäuschungen ein Rausch führen kann, dafür lieferte ein biederer Bewohner des badischen Renchthales einen Beweis. Voll des süßen Weines wollte er auf der Bahn heimwärts ziehen, vorher aber noch im warmen Wartesaal ein halbes Stündlein ausruhen. Er schwankte und schwankte und gerieth schließlich in einen Wassergraben. Plötzlich kam es ihm etwas naß vor, und Vorübergehende hörten die Worte: „Das Beschwerdebuch her! Ist denn dies auch ein Wartesaal, da brennt ja nicht einmal Licht — und Wasser steht ja auch noch darin. — Das Beschwerdebuch her!"

Bei Bordeaux, auf der Garonne, wurde eine Dampfbarkasse, auf der fünf junge Leute eine Vergnügungsfahrt machten, von einem Schleppdampfer überfahren und ging unter; alle Insassen ertranken.

Ein „Weltuntergang" vor 280 Jahren. Am 25. März vor 280 Jahren, einem Grünen Donnerstage, sollte Leipzig nach einem „ausgekommenen Geschrey" versinken und untergehen. Deshalb flüchteten, so erzählen die „L. N. N.", an diesem Tage viele Leute aus der Stadt, um der vermeintlichen Gefahr zu entgehen. Dieses alberne Gerücht wiederholte sich im August 1685. Leipzig sollte „auff den 31. Augusti über den Hauffen geworffen werden, daß man nicht inne werden sollte, ob daselbst eine Stadt gestanden." Da die nämliche Prophezeihung Dresden bedrohte und Alt-Dresden (die Neustadt) am 6. August Nachmittag in Flammen aufging, „entstand in Leipzig, sonderlich unter deren gemeinen Leuten, grosse Furcht und Schrecken, aus Bey-Sorge, es würde das angedeutete Unglück Leipzig auch betreffen," Während einige spotteten, flüchteten viele aufs Land. Von den Kanzeln wurde am Sonntage vorher „um gnädige Abwendung der wohlverdienten Straffe und gäntzlichen Untergangs" gebetet. Am 31. August erhob sich ein gewaltiger Sturm, richtete aber nicht den geringsten Schaden an.

Zum Tode verurtheilt wurde vom Schwurgericht in Düsseldorf Cornelius Weiser, der Mörder der Chorsängerin Lina Richter. Weiser war mit der Ermordeten seit dem Jahre 1895 am Düsseldorfer Stadttheater engagirt und schon bald mit ihr ein intimes Verhältniß eingegangen, das bis zum Anfang des vorigen Jahres dauerte. Zu dieser Zeit wurde der Angeklagte von Direktor Stegemann wegen ungebührlichen Betragens entlassen; er ging ein neues Engagement in Dortmund ein und die Richter wandte sich einem neuen Liebhaber zu. Seitdem datirt der Haß des Verschmähten gegen sein nunmehriges Opfer, ein Haß, in dem er drohte, daß er die Richter „kaput machen werde." Diese, wiederholt gewarnt, spottete der Drohungen, da Weiser „wohl ein großes Maul, aber keine Courage habe." Die Katastrophe näherte sich, als Weiser auch in Dortmund entlassen worden war (Januar d. Js.) und nunmehr obdach- und beschäftigungslos in Düsseldorf umhertrieb. Als am Mittag des 17. Februar die Richter die Theaterprobe verließ und vor der Pforte von ihrem jetzigen Liebhaber erwartet wurde, folgte Weiser den beiden in eine nahe gelegene Wirthschaft, zog plötzlich, ohne daß ihn Jemand daran zu hindern vermochte, ein langes Schlächtermesser, (das er einem Wirthe gestohlen und bei einem Schlächtermeister eigens zu dem Zwecke geschärft hatte) und stieß es der Ahnungslosen mit solcher Wucht in die Brust, daß das Herz durchbohrt und die Spitze der Klinge zum Rücken herausdrang. Die Unglückliche stieß einen einzigen furchtbaren Schrei aus und war todt. Kaltblütig auf sein Opfer schauend sprach der Mörder: „Ich hab's gethan und wenn's mir den Kopf kostet!", und gegenüber dem ihn verhaftenden Polizeibeamten fügte er hinzu: „Lassen Sie mich noch erst mein Bier austrinken!" Weiser lebte seit etwa sechs Jahren von seiner Frau und seinen vier Kindern getrennt; als einziges Motiv seiner bestialischen Handlungsweise nannte er wüthende Eifersucht und daraus resultirende unbezähmbare Rachsucht. Der Getödteten wurde allseitig das beste Zeugniß einer ordentlichen Person und berufstreuen Sängerin ausgestellt, während über den Mörder Niemand Gutes zu bekunden wußte.

In Moskau steht die Eröffnung der Universität für Frauen der Verwirklichung entgegen. Ein Privatmann hat 100 000 Rubel dazu gespendet, wie überhaupt die Theilnahme Privater für die Frauenuniversität sehr rege ist.

Neueste Nachrichten.

Washington, 27. März. Wie General Otis meldet, wurde heute, Montag, den ganzen Tag hindurch gekämpft. Auf Seiten der Amerikaner sind etwa 40 Mann gefallen. Die Aufständischen wurden von Aguinaldo befehligt.

Washington, 27. März. Einer Depesche aus Manila zufolge erhielt Prinz zu Löwenstein, der als Ehrenadjutant des Generals Miller in die Front der Feuerlinie kam, einen Schuß in die Seite und ist nachher gestorben. Er war 35 Jahre alt. Ein deutscher Begleiter des Prinzen wurde gleichfalls verwundet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 28. März um 7 Uhr Morgens: + 1,36 Meter. Lufttemperatur 1 + Grad Cels. Wetter: bewölkt Wind: S. O. Bemerkungen:

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 29. März: Heiter, etwas wärmer, vielfach Nachtfrost. Frisch windig.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 43 Min., Untergang 6 Uhr 28 Min. Mond-Aufg. 9 Uhr 45 Min. Abends, Unterg. 5 Uhr 55 Min. Morgens.

Handelsnachrichten.

Thorner Marktbericht

Dienstag, den 28. März 1899.

Stroh (Richt-) pro Ctr.	2,25—2,50	Wels pro Pfund . . .	0,40—0,50
Heu pro Centner . .	2,25—2,75	Kaulbarsche „ . . .	0,——0,30
Kartoffeln „ . .	1,80—2,—	Bressen „ . . .	0,40—0,50
Rothkohl 1 Kopf . .	0,10—0,20	Schleie „ . . .	0,40—0,60
Wirsingkohl „ . .	0,10—0,15	Strömlinge „ . . .	0,——0,20
Blumenkohl „ . .	0,10—0,50	Hechte „ . . .	0,——0,60
Weißkohl pro Kopf .	0,10—0,20	Karauschen „ . . .	0,35—0,45
Kohlrabi pro Mandel	0,——0,35	Barsche „ . . .	0,30—0,40
Winterkohl pro 3 Stauden	0,10—0,—	Zander „ . . .	0,65—0,70
Wrucken pro Mandel .	0,75—1,—	Neunaugen „ . . .	0,——0,50
Mohrrüben 1 Pfund .	0,05—0,—	Barbinen „ . . .	0,——0,30
Brunnenkresse pr. Häufchen	0,——0,05	Zärthe „ . . .	0,——0,30
Rapunzelsalat „ „	0,——0,05	Weißfische „ . . .	0,——0,50
Rüben (rothe) p. 1 Pfd.	0,——0,05	Quappen „ . . .	0,40—0,—
Spinat pro Pfund . .	0,10—0,—	Puten, das Stück . .	4,——6,—
Aepfel, pro 1 „ . .	0,10—0,20	Gänse, das Stück . .	3,50—8,—
Birnen 1 Pfund . .	0,——0,—	Enten, das Paar . .	2,50—3,80
Butter pro Pfund . .	1,00—1,3	Hühner, das Stück . .	1,——1,5[illegible]
Eier, das Schock . .	2,60—2,80	Tauben das Paar . .	0,60—0,80

Grüner Salat drei Köpfchen 10 Pfg. Radieschen pro Bund 5 Pfg.

Hamburg, Montag 27. März, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. März 9,95, pr. August 10,30, pr. Oktober 9,57½. Stetig

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.	Pos. Pfandb. 3½%	98 30	98 52
Russ. Banknoten	216,05	216,10	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	—,—	—,—	Poln. Pfdbr. 4½%	—,—	—,—
Oesterreich. Bankn.	169,75	169 55	Türk. 1% Anleihe C	27,40	27,45
Preuß. Consols 3 pr.	92,10	92,10	Ital. Rente 4%	94,30	94,60
Preuß. Consols 3½ pr.	100,30	100,70	Rum. R. v. 1894 4%	91,50	91 80
Prß. Consols 3½% abg.	100,30	100,50	Disc. Comm. Antheil	194,50	200,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	92,10	92 10	Harp. Bergw.-Act.	187,60	185,—
Dtsch. Reichsanl 3½%	100,30	100,60	Nordd. Creditanstalt-Act.	127,—	127,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	90,20	90 25	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
„ „ 3½% „	97,60	97,70	Weizen: loco i. New-York	83,—	83¾
			Spiritus 50er loco.	—,—	—,—
			„ 70er „	39,—	39,20

Wechsel-Diskont 4½% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½%



Am 26. März (Palmsonntag) verschied in Berlin nach langen schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, verw. Frau

Marie Böttcher.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Breslau, Berlin, Chemnitz.

Im Namen der tiefst Hinterbliebenen

Oskar Böttcher, Schriftsetzer.

Die Beerdigung der Frau

Henriette Maibaum

geb. **Weide**

findet anderer Anordnung wegen, erst Mittwoch, den 29. cr., Nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. evang. Kirchhofes aus statt.

Materialien-Verkauf.

Verschiedene ausrangierte Gegenstände wie Taue, Erdkratzen, Wagenwinden, Fernrohre, Metalle, altes Leder pp sollen am

Freitag, den 7. April d. Js. Vormittags 1/2 9 Uhr am Wagenhaus IV, hinter der Defensionskaserne, dem nächst am Wagenhaus III an der Culmer Esplonade, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 30. d. M. Nachmittags 2 Uhr werde ich bei dem Fleischermeister **Kielbasinski** in Thorn, Culmer-Vorstadt

1 Plüschsopha, 1 Spiegel mit Kommode, 4 Stühle, 1 Pferdegeschirr, 1 Tombank mit Marmorplatte nbst. 2 Waagen 1 gr. Wiegemesser, 1 Fleischmaschine, 1 Spritzmaschine, 1 Fleischertisch, 1 Wurstmaschine 600 geräucherte Cervelatwürste, 159 pommersche Würste u. A. m

öffentlich zwangsweise versteigern.

Thorn, 27. März 1899.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Polizeil. Bekanntmachung

Betr den Schornsteinkehrbezirk Thorn.

Gemäß der Bestimmungen des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder vom 14. März 1897 (Amtsblatt für 1897 Seite 100) ist diesseits für den Schornsteinkehrbezirk Thorn-Stadt und Vorstädte außer den in unserer Bekanntmachung vom 12. September v. J. namhaft gemachten Schornsteinfegermeistern auch der Schornsteinfeger **Albert Lemke** zum **Bezirksschornsteinfeger** ernannt.

Thorn, den 27. März 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Maschinenziegel

in rother Farbe, sowie

Dachpfannen, Drainröhren und Formsteine

liefert frei Kahn **Zlotterie** und frei Kahn Thorn

Dampfziegelei Zlotterie b. Thorn.

Anfragen erbittet

C. L. Grams, Danzig.

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von **Dr. Wehlen:** Der

Rettungs-Anker.

Mit path.-anatom. Abbild. **Preis 3 Mk.**

Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendsünden krank sind, oder durch Ausschweifungen an **Schwächezuständen** leiden, zeigt dieses Buch den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft.

Zu beziehen durch das **Litteratur-Bureau in Leipzig-G.,** Oststraße 1, sowie durch jede Buchhandlung.

---

36 Stück schmiedeeiserne Fenster 104×53 cm

ca. 200 Stück gußeiserne Ringofen Kohleneinschüttrohre nebst ca. 150 Stück gußeiserne Glocken

hat billig abzugeben.

Joh. Stropp, Strobandstr. 11.

Abtheilung I, **Gerechtestraße 3.** Telephon Nr. 47.

Unions-Brauerei

Richard Gross, Thorn

Abtheilung II. **Brombergerstr. 102** Telephon Nr. 7.

empfiehlt

						Mit Kohlensäure-Spund-vertil, Ideal	
25 Fl. Lagerbier hell	Mk 2.—	1/1 T. Lagerbier hell	Mk 2.50	Mk 3.50
25 „ „ dunkel	„ 2.—	1/1 „ „ dunkel	„ 2.50	„ 3.50
30 „ Coppernicus Bräu	„ 3.—	1/8 „ Coppernicus Bräu	„ 3.—	„ 4.—
30 „ Bockbier	„ 3.—	1/8 „ Bockbier	„ 3.—	„ 4.—

Durch den Ausschank mittelst des Kohlensäure-Spundventils „Ideal" ist das Bier besser und billiger wie Syphonbier.

Den Eingang sämmtl. Neuheiten

der

Frühjahrs- und Sommer-Saison

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zeige hiermit ganz ergebenst an

A. Smolinski, Seglerstr. 28

Feines Herren-, Maass- und Confections-Geschäft.

Zum bevorstehenden Osterfeste

ff. Kaiserauszugmehl,

(Diamantmehl)

sowie alle anderen Sorten Weizenmehle

in bekannter Güte, empfiehlt billigst

J. Lüdtke, Mehlhandlung, Bachestraße 14.

Mein Baubureau

befindet sich jetzt in meinem Hause

Bachestr. 9, part.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung

completter Bauten

und aller im Baufach vorkommenden Reparaturarbeiten, sowie zur Lieferung von Bauholz, Brettern, Bohlen, Latten pp. zu soliden Preisen.

L. Bock,

Baugeschäft mit Dampfsägewerk.

Erste grosse Dampfwäscherei und Plätterei.

Spezialität: Gardinenspannerei.

Preise der feinen Wäsche für waschen und plätten:

1 Paar Stulpen 8 Pf.
1 Vorhemd 8 „
1 Stehkragen 4 „
1 Umlegekragen 5 „
1 Oberhemd 25 „

Wäsche nur zum Plätten dementsprechend billiger. Schon gewaschene Gardinen werden jederzeit z Spannen angenommen

Marie Kirschkowski

geb. **Palm.**

Brückenstr. 18 parterre. — Brückenstr. 18 parterre.



Haarausfall, Schuppen, Schinnen etc. werden vermieden bei Anwendung von Herm. Musche's Adonishaarwasser oder Schwefel-Schuppenpomade 1.00, Klettenwurzelöl 0.50 u. 0.80, Arnicahaaröl 0.60. Echt nur mit Firma Herm. Musche, Magdeburg Hierbei **Anders & Co.,** Breitestr. 46

P. Weber, Culmerstrasse 1.

Sämmtl. Reparaturen an Fahrrädern

werden sachgemäß und billig ausgeführt durch

Görnemann, Büchsenmacher.

Familienhaus am Kulmer Thor.

Abschreiben kann Jeder!

Wenn eine Hausfrau das weltbekannte, millionenfach bewährte **Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pf.** verlangt und erhält dann eine minderwerthige Nachahmung, so wird **jede kluge Hausfrau die Annahme verweigern!** Das **echte Dr. Oetker's Backpulver** ist vorräthig bei **Anders & Co., Anton Koczwara.**

Möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Crystall-Diamantmehl

besser als Kaiserauszug Pfd. M. 0,22
1/16 Ctr. = 6 1/4 Pfd. M. 1,25

Stettiner Preßhefe

täglich frisch Pfd. M. 0,40
doppelte Hefe M. 0,55

Preißelbeeren

in 50 % Zucker Mk. 0,40

Feinste **Messina-Apfelsinen,**

pro Dtzd. 0,70 und Mk. 0,90

Feinste **Messina-Citronen**

Dtzd. 0,85 Mk.

empfiehlt

Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Echt magdeb.

Sauerkohl

A. Mazurkiewicz.

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** bito **Stallung** im Hof.

733 **Louis Kalischer.**

Meine

Damenschneiderei

befindet sich jetzt

Bäckerstr. 9, pt.

Marie Fuhrmeister.

Flottgehendes Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft

wird in **Thorn** bei größerer Anzahlung zu **kaufen gesucht.** Zwischenhändler verbeten. Off. u. **A. 3000** an die Exped. d. Ztg.

1500 Mark

p. sofort auf ländl. Geschäftshaus gesucht, abschließ. m. 4050 Mk. Vers. Taxe 8820 Mk. Gefl. Offert. u. **L. M.** Exp. d. Ztg. erbeten.

M. 3000.— p. a. u. mehr kann Jeder **verdienen** d. d. Verk. v. **Cigarren** f. e. alt. renommirte **Hamburg. Cigarr. F.** a. Gastw. u. Priv. Adr. u. T. 3877 an H. Eisler, Hamburg.

Für den Vertrieb von **Salmiak-Terpentinseife dort resp. in den angrenzenden Bezirken** wird ein **rühriger, energischer**

Vertreter

gesucht. Offerten sub **P. 181** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

---

2 Knaben

anständiger Eltern, welche das **Tapezierhandwerk** erlernen wollen, können sich melden bei

K. Schall, Möbelhandlung

---

2 Knaben

welche Lust haben, das **Buchbinderhandwerk,** und die **feine Bildereinrahmung** zu erlernen, können sich bei dem Unterzeichneten melden. Lehrzeit nur 2 1/2 Jahr ohne jegliche Vergütigung. **Oskar Foerder,** Buchbindermeister, Mocker.

---

2 Lehrlinge,

welche Lust haben, die **Conditorei** zu erlernen, per bald oder später sucht **Conditorei und Café**

Culm a/W. L. Joost.

---

2 Lehrlinge

können sofort eintreten

Carl Meinas, Bauklempnerei und Installations-Geschäft.

Ein Lehrling

kann von sofort eintreten

W. Roehna, Böttchermeister im Museum.

Maurereimer vorräthig.

Suche

1 Lehrling

für mein Colonialwaaren u. Farben-Geschäft.

C. A. Guksch.

Einen Lehrling

sucht **P. Hirschberger,** Juwelier.

In Lebensstellung

Ein in mittleren J. alleinst. Mädchen oder Wittwe welche auch melken kann, findet b. Familienanschluß freundliche Aufnahme.

Obermühle Pölkershausen. bei Wanfried (Werra)

---

2 junge Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Eine tüchtige Köchin,

sowie **ein ordentliches Stubenmädchen,** evang., zum 15. April gesucht.

Brombergerstr. 102, Gross.

Am Schlusse meiner

„Tanzstundenkurse"

gestatte ich mir an dieser Stelle für die vielen Beweise von Güte und Wohlwollen, die mir von Seiten der Familien, von meinen Schülerinnen und Schülern zu Theil geworden, mit tiefer Rührung zu danken und gebe ich mich der Hoffnung hin, bei meinem nächsten gleich nach Ostern beginnenden

Cursus für Körperbildung u. Tanz

ein gleich gütiges und stützendes Entgegenkommen zu finden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frau A. Haupt-Röpke.

Thorn III, Gartenstraße 48, I.

Konzess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.

Der Sommerkursus beginnt den 6. April. Kinder werden zu jeder Zeit angenommen. Auf Wunsch: **Privat-Kursus.** „Einführung in Fröbels Erziehungsweise." Anmeldungen nehme bereits entgegen.

Emma Zimmermann, geb. **Ernesti,** Thorn, Brauerstraße 1.

Tanz-Unterricht.

Gleich nach Ostern beginne ich meinen **Tanzkursus in Thorn** und nehme am **20.—21. April** Anmeldungen im **„Thorner Hof"** entgegen.

Elise Funk, Balletmeisterin in Posen.



Billige Pension

vom 1. April ab für einige Schüler weist nach Kaufmann **Eduard Kohnert,** Windstr.

Suche für meinen 11jährigen Sohn (Sextaner) **billige Pension.**

Offerten mit Preisangabe unter **S. 1844** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag, den 30. März 1899.

Altstädt. evang. Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Sakristeien.

Vorm. 11 Uhr: Beichte und Abendmahl für Konfirmirte und deren Angehörige. Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Pfarrer Heuer.

Garnisonkirche.

Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl für Familien der Militärgemeinde. Herr Divisionspfarrer Strauß.

Mädchenschule Mocker.

Abends 7 1/2 Uhr: Abendmahlsfeier. Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.

Abends 7 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Lulkau.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahl.

Schule zu Ernstrode.

Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahl. Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie. Nachher Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Ullmann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.